



Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Philosophie

Die von der Fachkonferenz Philosophie getroffenen Vereinbarungen bzgl. der Leistungsbewertung basieren auf den in § 48 des Schulgesetzes und in § 6 der APO SI genannten Grundsätzen der Leistungsbeurteilung.

Stand: April 2013

Ansprechpartner/in: der / die FK-Fachvorsitzende

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach **Praktische Philosophie**

Die Grundsätze beziehen sich auf die Jahrgangsstufen 8 und 9. Die von der Fachkonferenz Philosophie getroffenen Vereinbarungen basieren auf den in § 48 des Schulgesetzes und in § 6 APO genannten Grundsätzen der Leistungsbewertung. Da im Fach **Praktische Philosophie** keine Klausuren geschrieben werden, bildet ausschließlich der Bereich "Sonstige Leistungen" die Grundlage der Beurteilung.

Beurteilungsbereich: Sonstige Leistungen

Wie in allen mündlichen Fächern stehen hier die methodischen Fähigkeiten (Kompetenzen) im Mittelpunkt. Dabei ist nicht die rein quantitative Beteiligung am Unterricht ausschlaggebend, sondern der Grad der Intensität der mündlichen Mitarbeit. Dabei liegt das Hauptgewicht auf Leistungen, bei denen es um Begründungen, Darstellung von Zusammenhängen, Interpretationen und kritischen Reflexionen geht.

Besonders die Fähigkeiten,

- eigenständige Gedanken zu entwickeln und zu formulieren,
- ein Gespräch sachlich zu führen,
- Textaussagen zu erfassen und strukturiert wiederzugeben,
- komplexe Sachverhalte in ihrem größeren Zusammenhang zu überschauen und sinnvoll zusammenzufassen,
- zunehmend fachsprachliche Ausdrücke zu verwenden,
- angemessene Begriffe zu entwickeln, zu schärfen und anzuwenden
- abstrakte Problemstellungen in konkrete Situationen zu transferieren und umgekehrt: Beispiele aus dem alltäglichen Leben auf ihren Problemhintergrund zu abstrahieren,

stehen hier im Vordergrund.

Schriftliche Leistungen, die in die Notengebung mit einfließen:

- Protokoll
- Heftführung
- Hausaufgaben
- Skripte, Lerntagebuch, Kreative Umsetzungen
- Referate(wobei die Inhalte und die Präsentation gesondert gewichtet werden)
- Erörterungen als kurze philosophische Essays,
- umfangreiche schriftliche Hausarbeiten